

## 2015 - aus dem Auracher Storchennest:



Das erste Ei im Auracher Storchennest am 21. März 2015



Das zweite Ei im Auracher Storchennest am 24. März 2015





Das dritte Ei im Auracher Storchennest am 27. März 2015



Das vierte Ei im Auracher Storchennest am 30. März 2015





Brüten im Auracher Storchennest am 16. April 2015

17. April 2015: Nun sind unsere beiden Störche wieder intensiv mit dem Ausbrüten der vier im Nest liegenden Eier beschäftigt, die Eier sind doppelt so groß wie Hühnereier. Weißstörche haben eine Jahresbrut und es gibt normalerweise kein Nachgelege. Das Brutgeschäft besorgen die beiden Elterntiere, wobei der vorher noch brütende Storch sich erst dann auf Nahrungssuche begibt, wenn sich der Partner bereits auf dem Nest befindet; nachts sitzt allerdings immer das Weibchen auf dem Gelege. Die Störche stehen etwa jede viertel bis halbe Stunde auf um die Eier zu belüften und zu kontrollieren. Das Brüten beginnt schon vor der Vollständigkeit des Geleges, die Brutdauer beträgt 32 bis 34 Tage. 2014 erfolgte die Eiablage in der Zeit vom 19. bis zum 26. März. Am 23. April waren die ersten beiden Küken geschlüpft, das dritte folgte tags darauf und das vierte am übernächsten Tag. Demnach können wir 2015 ab dem 24./25. April mit dem Schlüpfen des ersten oder der ersten Küken rechnen. Weißstörche sind Nesthocker und so erfolgt das Schlüpfen erst, wenn sie voll entwickelt und der Dottersack aufgebraucht ist. Sobald Piepgeräusche aus dem Inneren der Eier zu hören sind, werden die Altstörche unruhig. Im Normalfall dauert das Schlüpfen ca. 24 Stunden. Nun bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, dass das Brutgeschäft und auch die Aufzucht der Jungen in diesem Jahr glücklich verläuft, wobei das von vielen Faktoren abhängt, insbesondere vom Wetter.

24. April 2015: Das erste Küken ist geschlüpft  
25. April 2015: Das zweite Küken ist geschlüpft





26. April 2015: Das dritte Küken ist geschlüpft





27. April 2015: Die drei Küken sind munter



29. April 2015: Der Nachzügler aus dem vierten Ei ist auch noch geschlüpft ..





11. Mai 2015: Wie festgestellt werden musste sind zwei Küken nicht mehr am Leben  
- die Ursache für den plötzlichen Tod ist nicht bekannt.

18. Mai 2015: Die verbleibenden zwei Küken entwickeln sich bisher gut



20. Mai 2015: Beringung Störche

Vielen Dank an unseren Storchbetreuer Thomas Ziegler  
Die Auracher Störche wurden mit den Nummern  
DER AU 687 und DER AU 688 jeweils links beringt





18. Juni 2015: Unsere beiden Jungstörche haben sich gut entwickelt



Die Tage werden kürzer und die Nächte kühler – der Herbst rückt immer näher und die meisten Störche zieht es in Richtung Süden. Vor dem Abflug versammeln sich die Störche.



Foto aufgenommen südöstlich von Aurach, Anfang August 2015: Die Umgebung von Aurach ist offensichtlich ein beliebter Sammelpunkt der Störche in unserer Region. Im Volksmund heißt es „wenn der erste Storch kommt, kommt auch das Frühjahr – und wenn der letzte Storch geht wird es wirklich Herbst.“ Ganz stimmt diese Aussage heute nicht mehr. Von den beiden Auracher Altstörchen wissen wir, dass sie seit vielen Jahren hier überwintern, die Jungstörche aber treten regelmäßig den Storchenzug nach Süden an. Es gibt zwei Zugrouten die der europäische Weißstorch bevorzugt. Zum einen gibt es die sogenannte „Westroute“ welche überwiegend unsere Störche nutzen, diese führt von Deutschland aus über Frankreich, Spanien, Gibraltar bis nach Westafrika (Marokko, Mauretanien, Senegal, Mali, Niger- Delta...), dabei legen die Störche eine Strecke von bis zu 5.000 km (einfach) zurück!

Daneben gibt es auch noch die sogenannte „Ostroute“ welche überwiegend Störche aus Ostdeutschland und Osteuropa nutzen. Sie fliegen über das Gebiet der ehemaligen Sowjetunion, den Bosphorus (Türkei), Syrien, Israel, Ägypten und teilweise bis nach Südafrika. Dabei legen sie eine Strecke (einfach) von bis zu 10.000 km zurück!

Aus Berichten der in unserer Region beringten Jungstörche wissen wir aber, dass mittlerweile viele der hier geschlüpften Störche nicht mehr in Afrika überwintern, sondern in den Regionen um Andalusien und Gibraltar (Spanien); sie finden dort insbesondere auf Müllkippen reichlich Nahrung, allerdings sind damit auch erhebliche Gefahren für die Störche verbunden.

Noch immer ist die Frage nach der Orientierung, also wie die Störche ihren Weg finden, ein großes Geheimnis der Natur.

Nun sind wir gespannt, wann unsere Jungstörche in Richtung Süden starten, es ist daran zu erkennen, dass dann nur noch die beiden alten Störche auf unserem Nest auf dem Rathausdach zu beobachten sind.